

Sonderdruck aus
BEITRÄGE ZUR NAMENFORSCHUNG

Jahrgang 10 (1959)

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

1000 *cuiaf*!

IVAN POPOVIĆ

DER ALTRUMÄNISCHE ON. *WRACHA*

In seiner Studie über die slavischen ON.-Bildungen auf *-jъ* in der rumänischen Toponomastik¹ deutet der rumänische Slavist E. Petrovici den altrumänischen ON. **Vracia* (belegt *Wracha*), slavisch *Vrača*, ebenfalls als eine Adjektivbildung auf *-jъ* von *vračъ* »Arzt«, also **vračja* > *vrača*, d. h. etwa *vrača niva* »des Arztes Acker« oder ähnl.

Diese Deutung ist jedoch verfehlt, obwohl man wirklich von *vračъ* »Arzt« ausgehen sollte. Es liegt hier aber keine Adjektivbildung vor, sondern ein Nominativ des Duals *vrača* »die beiden Ärzte«, wie *bratra* »die beiden Brüder«, *rybaŕa* »die beiden Fischer« usw. Es handelt sich nämlich offenbar um die heiligen Ärzte Cosmas und Damianus, deren Namen auch sonst in der südslavischen und überhaupt balkanischen christlichen Toponomastik vorkommen: vgl. serbisch *Sveti Vrači* »die heiligen Ärzte« (schon in pluralisierter Form) = romanisch *Sancti Chosma-Damiani* in Nordalbanien; daneben erscheint in italienischer Quelle eine latinisierte serbische Form: *Sancto Auracio (de sovra Scutari)*, mit *Auracio* aus *Vrači*, so daß hier *Vrači* sicher für *Chosma-Damiani* steht².

Auch im Falle des altrumänischen **Vracia* handelt es sich zweifellos um dieselben Heiligen, so daß die Dualform durchaus verständlich ist.

¹ Adjective posesive slave în *-j-* ca toponimice pe teritoriul R.P.R., Studii şi cercetări lingvistice, Bucureşti, IV, 84.

² M. Šufflay, Povijest sjevernih Arbanasa, Arhiv za arbanasku starinu, jezik i etnologiju, Beograd, II, 213.